

Vesakh 1994: Hamburger Buddhisten stellen sich vor



Im Juni 1994 fand sich einmal wieder die mittlerweile breitgefächerte buddhistische Szene in Hamburg zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Unter der Federführung der Buddhistischen Gesellschaft und des Tibetischen Zentrums stellten 20 Gruppen ein Programm zusammen, das bei den 800 Besuchern großen Anklang fand. Ziel der Veranstaltung war es, dem in den letzten Monaten gestiegenen Informationsbedürfnis nachzukommen und die gesellschaftlichen und spirituellen Ziele der Buddhisten darzustellen.

Trotz der Vielfalt der buddhistischen Strömungen stand das Gefühl der Einheit im Vordergrund. Vertreter des Zen-Buddhismus, Theravada, der vietnamesischen und thailändischen Tradition sowie des tibetischen Buddhismus rezitierten gemeinsam das Buddhistische Bekenntnis. Auch trugen sie jeweils einzeln eine Pūja aus ihrer Überlieferung vor. Vorträge zu den Grundlagen der Buddhalehre und der Meditation hielten Rei Shin Sensai und Geshe Thubten Ngawang gemäß ihren Traditionen, dem Zen und dem tibetischen Buddhismus. Dann folgte eine Podiumsdiskussion über vieldiskutierte Fragen des Buddhismus wie die Natur des Nirvāṇa, die Rolle des begrifflichen Denkens etc. So feierte man gemeinsam den höchsten Feiertag der Buddhisten – mit Gebeten, Meditation und Unterweisungen.



Fotos: Maximilian Fischer von Mollard

Tibet ^{ische} Kultur heute



Öffentlicher Vortrag
von **Doboomb Tulku**
Meditationsmeister und Berater
S. H. des 14. Dalai Lama

Sonntag, 30. Oktober 94, 19.30 Uhr

Hörsaal B der Universität Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1
(Nähe Bahnhof Dammtor)

Eintritt 10 DM / 8 DM

Tibetisches Zentrum e.V.
Hermann-Balk-Str. 106
22147 Hamburg
Tel. 040-6443585, Di.-Fr. 13-16 Uhr

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Breitenfelder Str. 30
20251 Hamburg

Freude im Tibetischen Zentrum: Geshe Tenpa Choepel ist da!



Geshe Tenpa Choepel (rechts), der neue zweite Lehrer, trat 1957 ins Kloster Sera in Tibet ein und schloß 1991 sein Studium mit dem Titel eines Geshe-Lharampa ab und verbrachte dann ein Jahr im Tantra-Kolleg.



Fotos: Mort Kellermann

Geshe Tenchoe bedankt sich bei seinen neuen Schülern für die Katags mit der in Tibet üblichen »Stirn-zu-Stirn«-Begrüßung.

Endlich ist es so weit! Am Sonntag, den 18. September, trifft der neue zweite Lehrer, Geshe Tenpa Choepel, kurz Geshe Tenchoe, aus dem Kloster Sera (Südindien) in Hamburg ein.

Am Sonntagmorgen fahren einige zu seiner Begrüßung zum Flughafen, die anderen postieren sich mit tibetischen Glücksschleifen am Eingang des Tibetischen Zentrums. Geshe Thubten Ngawang hat seinen Schülern schon vieles beigebracht und abgewöhnt, aber die Katags konnte er uns trotz größter Bemühungen in den letzten 15 Jahren noch immer nicht abgewöhnen. Es ist doch eine schöne Sitte, wenn auch nicht ritueller Bestandteil des Buddhismus.

Das Auto kommt, die Tür geht auf. Ein freundliches, frisches Gesicht blickt uns an. Tashi Delek! Viele weiße Katags werden überreicht. Man versteht sich auch ohne Worte. Die erste Etappe ist geschafft. Fröhlich schwatzend und zugleich zaghaft betreten alle das Haus zum gemeinsamen Teetrinken. Geshe Tenchoe bedankt sich für die herzliche Begrüßung und die Bemühungen Geshe Thubten Ngawangs und aller ande-

ren Beteiligten, ihn zum Wohle der Gemeinschaft nach Deutschland zu holen.

Und wie war die Ankunft in Frankfurt? Hat alles geklappt? »Ja, nur eine Sache war schon ziemlich merkwürdig. Meine Augen sind nicht sehr gut. Kein Wunder, dachte ich, daß mir nach der langen Nacht die Flughafentreppe vor den Augen flimmert. Es war mir, als bewegte sich die Treppe, das muß an den Augen liegen. Aber dann merkte ich, daß die Treppe sich tatsächlich bewegte. Einige standen und fuhren nach unten, andere liefen.« Alle lachen. Natürlich, das muß schon merkwürdig sein, wenn man noch nie Rolltreppe gefahren ist. Abends sagt dann Geshe Thubten Ngawang: »Wenn wir morgen ein paar Hausschuhe und einen Wecker einkaufen gehen, dann können wir im Einkaufszentrum auch gleich das sichere Stehen auf der Rolltreppe üben. Diese Dinger findet man hier nämlich fast überall. Da ist es schon besser, man gewöhnt sich gleich daran!«

Carola Roloff

Spenden für westliche Mönche in Sera erbeten

Das Kloster Sera in Südindien möchte westlichen Mönchen die Gelegenheit geben, für längere Zeit intensive Studien des tibetischen Buddhismus zu betreiben. Für dieses Vorhaben muß Land gekauft und Unterkünfte müssen eingerichtet werden. Spenden sind willkommen! Geshe Thubten Ngawang wird am 20. Oktober nach Indien reisen und könnte das Geld direkt nach Sera mitnehmen.

Lagerraum für dharma edition gesucht

Die dharma edition, Publikationsabteilung im Tibetischen Zentrum, sucht dringend für einen befristeten Zeitraum (ca. 6-8 Monate) eine Möglichkeit zur Einlagerung von Büchern - etwa 15-20 Quadratmeter (Garage oder ähnliches). Bitte anrufen unter 040-644 98 28 bei Rolf Krämer.